

## Einleitung

In den 72 Jahren von 1866 bis 1938 besuchten 248 Schülerinnen jüdischer Herkunft das heutige Hainberg-Gymnasium, das waren zeitweise fast 10% der Schülerinnen.

22 von ihnen wurden während der Nazizeit ermordet: ihre Namen finden Sie auf den Gedenktafeln in diesem Raum.

Ab 1933 wurde das Netz der Einschränkungen für Schülerinnen jüdischer Herkunft immer enger, sie durften nicht mehr an Schulfeiern, Sportveranstaltungen, Klassenfahrten teilnehmen.

Unter welchen Bedingungen die jüdischen Schülerinnen im Unterricht leben mussten, zeigt der Erlass vom **20. Januar 1934**: Lehrer und Schüler erweisen einander innerhalb und außerhalb der Schule den deutschen Gruß (Hitlergruß). Der Lehrer tritt zu Beginn jeder Unterrichtsstunde vor die stehende Klasse, begrüßt als erster durch Heben des rechten Armes und die Worte „Heil Hitler“; die Klasse erwidert den Gruß durch Heben des rechten Armes und die Worte „Heil Hitler“. Der Lehrer beendet die Schulstunde auf gleiche Weise. ... Den nicht arischen Schülern ist es freigestellt, ob sie den deutschen Gruß erweisen oder nicht.

Die vier abgebildeten Mädchen auf dem Foto wurden als letzte Schülerinnen jüdischen Glaubens am 1. April 1938 aus der Oberschule für Mädchen in Göttingen entlassen.

Die Schule war danach "judenrein", wie es damals hieß. - Erst einige Monate später wurde dieses Verfahren legitimiert:

In einem Erlass vom 20.11.1938 des „Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“ hieß es: "Nach der ruchlosen Mordtat in Paris kann es keinem deutschen Lehrer und keiner deutschen Lehrerin mehr zugemutet werden, an jüdische Schulkinder Unterricht zu erteilen. Auch versteht es sich von selbst, dass es für deutsche Schüler und Schülerinnen unerträglich ist, mit Juden in einem Klassenraum zu sitzen."

Bei dem "ruchlosen Mord" handelt es sich um folgendes: Am 7. Nov. 1938 verübte ein junger polnischer Jude mit Namen Herschel Grynszpan, dessen Eltern mit 17000 anderen Juden polnischer Staatsangehörigkeit unter menschenunwürdigen Umständen nach Polen abgeschoben worden waren, in Paris ein Attentat auf den deutschen Diplomaten Ernst von Rath. Dieser Vorgang wurde zum Vorwand für die Zerstörung der Synagogen in Deutschland am 9./10. Nov. 1938 genommen und auch - wie der Erlass zeigt - für die endgültige "Reinigung" der deutschen Schulen.